

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 87 (1961)  
**Heft:** 28

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Contra-Schmerz**

hilft bei Kopfweh, Migräne,  
Zahnweh, Monatschmerzen,  
ohne Magenbrennen zu  
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80



im Haus, im Freien, alle Tage  
schützt Off! vor der Insektenplage!



Off! hält  
blutsaugende Insekten fern!  
Spraydose Fr. 6.80  
Taschenflacon Fr. 2.90

**Off!**

ein JOHNSON'S WAX Produkt



Ihr Heim in St. Gallen

modernt — erstklassig  
zum gleichen Preis  
Relais gastronomique  
der Feinschmecker

Charly's Grill-Room



HOTEL METROPOL ST. GALLEN

Telephon 23 35 35  
Bahnhofplatz

Telex 57 135  
Dir. Ch. Delway

## ERWECKEN SIE DIE GALLE IHRER LEBER —

Sie fühlen sich dann viel frischer

Jeden Tag soll die Leber einen Liter Galle in den Darm entleeren. Gelangt diese Gallenmenge nicht richtig dorthin, so werden die Speisen nicht verdaut. Hieraus entstehen Blähungen und Verstopfungen.

Abführmittel sind nicht immer angezeigt! Erzwungener Stuhlgang kann das Übel nicht beseitigen. Carters kleine Leberpillen fördern den für Ihren Darm nötigen, freien Abfluss der Galle. Als vegetabilisches, mildwirkendes Präparat regen sie den Gallenfluss an. Für Fr. 2.35 erhalten Sie in Apotheken und Drogh.

C A R T E R S kleine Leberpillen



Für Ihre Gesundheit  
vor jedem Essen  
ein Gläschen Biotta  
aus frischem  
Gemüse biologisch  
laktofermentiert



**Biotta - Säfte**

Gemüsebau AG, Tägerwilen

man es noch schön oder noch so wüst findet». Und jedesmal bedeutete das einen tiefen Einschnitt in meine gesunde Persönlichkeit, die doch auch ihren gesunden Menschenverstand mitbekommen hatte und ganz gut wußte, was ihr recht schien und wie man das in Taten umsetzt. Nie durfte ich; aber jetzt ist meine Erziehung blamiert und gerächt und jetzt hat sogar einmal eine Obrigkeit gesagt, wie ein unverbildeter Mensch, der etwas auf Anstand gibt, handelt. Diese Obrigkeit hat jetzt deutlich, in einem Gerichtsurteil sogar, gesagt, daß die Aufstellfigürchen und die Bildchen eines Mannes, der im Wallis wohnt (warum macht er das? Er wird doch nicht auch noch anfangen wollen, Reben zu pflanzen?), wüste Sachen seien und darum kaputt gemacht werden müßten. Genau das, was ich mit dem Susannli seinen blöden Töggeli nie durfte und was mir alle die Verhemmungen und Komplexe eingetragen hat. Aber jetzt tagt es, jetzt braucht man nicht mehr Hemmungen zu haben. Was wüst ist, darf zerstört werden.

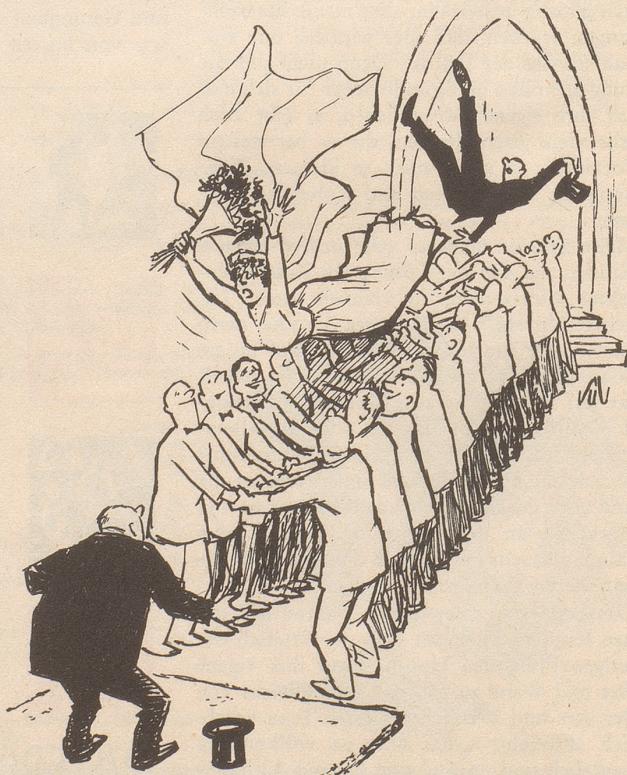
Man sagt, die besagten Bildli und Aufstelltöggeli seien zwar von zwei ganz großen Künstlern. Von alten Japanern. Eben, Gott sei dank. Wenn sie von Chinesen wären und erst noch neu, so müßte man mehr aufpassen, es ergeben sich heute doch so schnell Spannungen mit dem Osten. Aber bei so altem, japanischem Zeug macht das nichts. Da braucht man niemand zu fragen. Und was unanständig ist, gehört auf den Mist. Wenn unsere braunen Nachbarn vor zwanzig Jahren noch ein wenig konsequenter nach diesem Grundsatz gehandelt hätten, wäre jetzt auch manches besser. Aber die waren geschäftstüchtiger. Sie ließen das Entartete nicht restlos zerstören. Sie verkauften es einfach ins Ausland. Und wo ist es jetzt? In unseren Museen, und es hat eine schöne Stange Geld gekostet. Und darunter hat es

auch Sachen — also —, die das ehrbare Auge beleidigen und Gefühle verletzen. Wenigstens offiziell. Das kommt davon, wenn man von Kulturduselei angesteckt ist. Die Walliser Bezirksrichter in Sitten sind nicht. Sittlich und ländlich beschließen sie kaputt zu machen, was unpassend erscheint — auch Hokusai, auch Utamaro. Also bitte, — soll vielleicht ein senkrechter Schweizer nicht mehr wissen, was sich schickt, und soll er zusehen, wie da alte Japaner noch nach Jahrhunderten allen Anstand verletzen, wo doch ohnehin schon immer dieser Aerger ist mit den Décolletés ohne Büstenhalter und der Küsserei auf allen Heftli an allen Kiosken? Nenein, einmal ist es genug und wenn es grad der Hodler, der Niklaus Manuel, der Urs Graf, der Arnold Böcklin oder wer sonst wäre. Und gar zwei alte Japanese, die unser eins ja nicht einmal versteht und die darum sowieso nichts zu suchen haben im Wallis.

Dorli

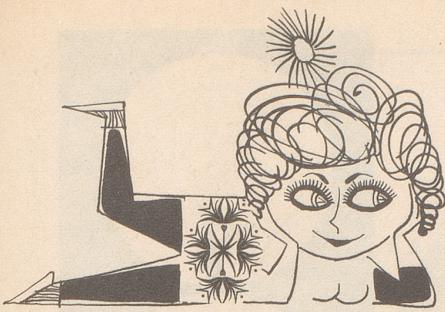
## «Man möchte doch wissen ...»

Im nächsten Herbst nehmen die Basler Bürgerinnen zum ersten Mal an den Bürgerratswahlen teil. Nun ist im engeren Bürgerrat der Vorschlag gemacht worden, den Frauen andersfarbige Stimmzettel in die Hand zu drücken, «weil man doch wissen möchte,



Die Hochzeit der  
Sportkanone

## DIE FRAU VON HEUTE



wieviele von ihnen stimmen gehen und vor allem *wie sie stimmen*. Dagegen gab es im Weiteren Bürgerrat eine Interpellation, die diese Rassendiskrimination als gesetzwidrig bezeichnete, nämlich als Verletzung des Wahlgeheimnisses. Die Frauen seien nun einmal Stimmüngerinnen, in Angelegenheiten der Bürgergemeinde. Also warum soll ihre Stimmabgabe kontrolliert werden?

Diesem Argument wurde entgegengehalten, es handle sich da um rein statistischen Wunderfritz. Man habe solche Erhebungen auch bei den Männern schon durchgeführt.

Mir scheint, dieses Argument hinkt ziemlich stark.

Abgesehen davon, daß mir das Argument der Gesetzwidrigkeit durchaus stichhaltig erscheint, hat eine solche Kontrolle ganz verschiedene Konsequenzen, jenachdem, ob sie bei Männern oder Frauen durchgeführt wird. Bei den Männern hat sie nämlich gar keine. Die Frauen aber haben nur ein sehr partielles Stimmrecht, und sie hoffen darauf, daß es mit der Zeit auf kantonale – und in hundert Jahren vielleicht auch auf eidgenössische – Angelegenheiten ausgedehnt werde. Wenn nun die Kontrolle ergibt, daß sie vorwiegend links stimmen, wird die Rechte im ganzen Schweizerlande laut schreien: «Da sieht man's! Man kann ihnen das Stimmrecht keinesfalls geben!» Und im umgekehrten Falle wird die Linke ebensolaut schreien. Oder dann geht es um Katholiken und Protestanten. Jedenfalls, was immer herauskommen mag, wird gegen die Frauen ausgespielt werden, soviel ist sicher.

Während man den Männern nichts vorenthalten kann, was sie ohnehin besitzen, – wie immer sie stimmen mögen.

Und darum hinkt der Vergleich.

Und auf die Andersfarbigkeit hat man schließlich doch mit einem ansehnlichen Mehr verzichtet.

B.

Der sehr gescheite Richter Holmes, der mit seinen über achtzig Jahren immer noch dem amerikanischen Obersten Gerichtshof angehört: «Mein erstes Buch endet mit den Worten «... alles erklärt». Mein letztes mit den Worten: «... immer noch unbekannt.»

Es gibt Leute, die leichter bereit sind, zuzugeben, sie seien im Unrecht, wenn sie im Recht sind, als wenn sie wirklich unrecht haben.

«Habe ich Ihnen schon die neuesten drolligen Aussprüche meiner Kinder erzählt?» fragt ein Herr den andern. «Nein», sagt der Befragte, «und glauben Sie mir, ich weiß Ihre Zurückhaltung sehr zu schätzen.»

Aus einem Geschäftsbrief: «Wir müssen leider feststellen, daß viele unserer Kunden die Verpackungen nicht vereinbarungsgemäß zurückschicken. Manche kommen auch in sehr schlechtem Zustand zu uns.»

Der berühmte Schriftsteller Ring Lardner war ein alter Nachtvogel. Er liebte es, ganze Nächte aufzubleiben, möglichst in Gesellschaft eines Freundes, aber ohne viel zu reden. Eines Morgens um zwei Uhr warf er seinem Freunde Kelland solange Kieselsteine ans Schlafzimmerfenster, bis dieser aufwachte. Er ließ den alten Herrn ein und setzte ihm einen Whisky vor, den dieser stumm und langsam trank. Ein paar Stunden vergingen. Schließlich schlief Kellan ein und erwachte erst, als sein Gast ihm sanft aufs Knie klopfte mit den Worten: «Hör, ich will nicht ungastfreudlich sein, aber solltest du nicht endlich nach Hause?»

### Üsi Chind

#### Heiratsgründe

Unser Lotteli ist mit seinen fünf Jahren sehr nachdenklich und etwas frühreif. Kürzlich nahmen wir ihren Spielgefährten Roland im Auto mit. Als wir an der Ersparniskasse N. vorbeifuhren, sagte er großartig: «Dies ist meine Bank. Dort leere ich mein Sparkässeli.» Lotteli war tief beeindruckt und fragte Roland unvermittelt: «Willst du mich heiraten?» – Keine Antwort. – «Roland, du kannst wählen, soll ich Kari heiraten oder dich?» Roland, gleichgültig: «Mich.» Lotteli: «Du, dann werden wir reich – ich habe auch viel Geld im Sparkässeli!»

Daheim fragte ich Lotteli: «Willst du jetzt wirklich Kari untreu werden und Roland heiraten?» (Lotteli hatte nämlich schon mehrmals mit Kari ernsthaft Heiratspläne geschmiedet.) Nach kurzem Zögern entschied sich Lotteli folgendermaßen: «Ach, zwar, Kari will ja Bauer werden, und die haben Mühe, eine Frau zu finden. Ich heirate doch den Kari.» HS

Der kleine Philipp bekommt nicht ganz gerechterweise Schläge vom Papa. Er weint in Lautstärke drei. Plötzlich ruft er zornig: «Flueche tuen i den veroß.» MS

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.

### Kleinigkeiten

Ein sehr reicher Amerikaner kommt dazu, wie sein Achtjähriger sich mit einer Fünfdollarnote eine Zigarette anzündet und ruft: «Was fällt dir ein, Johnny! Du weißt doch, daß Rauchen in deinem Alter sehr ungern ist!»

Jemand fragte in Cannes Sophia Loren, die sehr stolz auf ihre Kochkunst ist (Spezialität Spaghetti à la Napolitaine), ob es unter ihren Kolleginnen beim Film noch andere Kochkünstlerinnen gebe.. Sie nennt zögernd ein paar Namen. «Die Unbegabteste ist Marilyn Monroe» erklärte sie dann. «Außer Männern bringt sie nichts zum Kochen.»



MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 69117

**HOTEL  
STEINBOCK  
CHUR**

Das Boulevard-Restaurant in Chur

**GARTEN-HOTEL  
WINTERTHUR**

Haus ersten Ranges  
Stadtrestaurant - Rest. Français  
Bar - Konferenzzimmer - Bankettsaal  
Alle Zimmer mit Bad, Klimakontrollen, Radio und Telefon. Priv. Parkplatz, eigene Garagen  
G. Sommer-Bussmann  
Tel. (052) 62231 - Telex 52868

**Weissenburger**  
Mineral- und Tafelwasser

Wer sich an  
Weissenburger hält,  
geht frisch und fröhlich  
durch die Welt.